

**PROTOKOLL**

Sitzung der Vollversammlung

Datum:	13. Dezember 2023
Uhrzeit:	16.00 Uhr – 19.19 Uhr
Ort:	Hybrid: Konferenzzentrum im Ludwig Erhard Haus und per Zoom Meeting
Vorsitz:	Sebastian Stietzel – Präsident
Anwesend:	Die in der Anwesenheitsliste verzeichneten Mitglieder und Gäste. Stephan Wolter – stellvertretender Hauptgeschäftsführer Patricia Ackermann – Referentin des Präsidiums, Protokollführerin

Tagesordnung:

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Vollversammlung vom 21.09.2023

TOP 2: Aktuelle politische Lage und Themen

TOP 3: Regularien

TOP 4: Arbeitsprogramm 2024

TOP 5: Finanzen der IHK Berlin

TOP 6: Politische Positionen

TOP 7: Vorstellung der Konzeptideen für eine Weltausstellung (EXPO)

TOP 8: Verschiedenes

Herr Stietzel begrüßt die Vollversammlungsmmitglieder sowie als Gäste Daniel Brugger, Kreissprecher der Wirtschaftsunioren und Daniel-Jan Girl, Vorsitzender des Vereins Global Goals e.V. und Präsident a.D. zur wichtigsten Sitzung des Jahres.

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert **Herr Stietzel** die Vollversammlung über eine personelle Veränderung. Frau Margan Sharifzada, marraw care UG, ist aus der Vollversammlung ausgeschieden. Ihr Nachrücker in der Wahlgruppe 6, Konsumgüterindustrie - Untergruppe Waren des täglichen Bedarfs, Druck- und Papiergewerbe, Garten- und Landschaftsbau ist Herr Paul Kündiger, Geschäftsführer der KönigsDruck-Printmedien und digitale Dienste GmbH.

Herr Stietzel stellt fest, dass die Einladung zur heutigen Sitzung frist- und formgerecht erfolgte.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Vollversammlung vom 21.09.2023

Zum Protokoll der Vollversammlungssitzung vom 21. September 2023 wurden keine Einwände eingereicht. Es gilt daher satzungsgemäß als genehmigt.

TOP 2: Aktuelle politische Lage und Themen

Herr Vagt, Geschäftsführer Wirtschaft & Politik, berichtet zunächst von den Diskussionen um den Bundeshaushalt und über die konjunkturelle Lage in Berlin und Deutschland. Er erläutert die jüngsten Diskussionsergebnisse der Ampelkoalition, deren Auswirkungen am Morgen auch in der IHK Berlin zu spüren waren. Aufgrund der kurzfristig anberaumten Sitzung des Koalitionsausschusses musste die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Ricarda Lang, ihre Teilnahme am Wirtschaftspolitischen Frühstück kurzfristig absagen.

Herr Vagt berichtet, dass die Ampelkoalition nach dem Urteil zum Nachtragshaushalt Einsparungen und Zusatzeinnahmen plant, u.a. höhere CO₂-Preise, eine Plastiksteuer und die Abschaffung von Subventionen für Kerosin. Wichtig ist, dass die Verabschiedung des Wachstumschancengesetzes, dass der Bundesrat vorerst gestoppt hat, zügig erfolgt. Trotz des geringen Entlastungsvolumens enthält das Wachstumschancengesetz im Bereich der Investitionsprämien, bei der Erleichterung von Abschreibung oder der Thesaurierungsbegünstigung wichtige Impulse für die Unternehmen. Ein erneutes Gutachten soll das geplante Sondervermögen Klimaschutz rechtlich absichern.

Herr Vagt berichtet, dass die Wirtschaft im Vergleich der Vorjahre in 2023 abgekühlt ist. Private Haushalte und der Staat haben ihre Ausgaben reduziert. Die inländische Nachfrage hat sich im Laufe des Jahres etwas erholt, insbesondere im Bau sei die Krise aber allgegenwärtig. Dies ist vor allem auf den Rückgang von Bauaufträgen aufgrund des schwierigen Zinsumfelds und der hohen Baukosten zurückzuführen. Diese Lage spiegelt sich auch im Bericht des Senats über den Wohnungsneubau wider. Das Ziel von 20.000 Wohnungen pro Jahr wird weiterhin verfehlt. Auch die Prognose für das kommende Jahr verspricht keine Besserung für die Branche. Der Ausblick für 2024 ist insbesondere durch die aktuelle Haushaltskrise im Bund getrübt, weswegen die jüngsten Wachstumsprognosen bereits nach unten korrigiert wurden. Während einige Prognosen ein leichtes Wachstum für 2024 vorhersehen, haben andere Institute ihre Vorhersagen bereits in Richtung eines Negativwachstums korrigiert. Hoffnungen für eine positive Entwicklung bestehen insbesondere im Dienstleistungsbereich, der durch die sinkende Inflationsrate und die erhöhte Kaufkraft der Bevölkerung aufgrund gestiegener Einkommen positive Effekte erfahren dürfte.

Herr Vagt betont abschließend, dass die Lage für 2024 unsicher bleibt. Die geopolitische Lage, die Krise der öffentlichen Haushalte, das schwierige Zinsumfeld und die Dauerbelastung durch den Fachkräftemangel belasten die wirtschaftlichen Aussichten. Anlass zur Hoffnung gibt die Tatsache, dass die Berliner Wirtschaft voraussichtlich auch in 2023 ein Wachstum über dem Bundesdurchschnitt erreichen wird und diesen Trend hoffentlich auch im kommenden Jahr fortsetzt.

Herr Stietzel ergänzt den Bericht um drei weitere Themen: Ausbildungsbündnis, Hochschulverträge und Verwaltung. Er berichtet vom Bündnis für Ausbildung, das sich darauf verständigt hat, 2000 zusätzliche Ausbildungsverträge zu schaffen. Hierzu werden alle unterzeichneten Ausbildungsverträge vom 31.12.2023 und die vom 31.12.2025 miteinander verglichen. Über die Maßnahmen, die zur Steigerung der Ausbildungsverhältnisse beitragen könnten, wird weiter diskutiert. Vertreter der freien Berufe sind dem Bündnis inzwischen beigetreten.

Herr Stietzel erläutert den Abschluss der neuen Hochschulverträge. Er berichtet, dass das Thema Transfer als wichtige Säule nicht gleichwertig in den Verträgen verankert wurde und damit die Finanzierung dafür fehlt. Dabei würde die Stärkung des Wissenschaftstransfers auch mehr Einnahmen für den Staat bedeuten, wenn an Hochschulen entwickelte Innovationen in Berlin zur Marktanwendung kommen. Dennoch hat der Wissenstransfer an Bedeutung gewonnen und viele Veranstaltungen finden dazu statt oder sind geplant.

Herr Stietzel berichtet sodann von der Reise nach Brüssel. Zusammen mit zwei (stellvertretenden) Ausschussvorsitzenden bzw. Vollversammlungsmitgliedern besuchte er das Europäische Parlament der Unternehmen und einige Europa-Abgeordnete. Es wurde deutlich, dass das Berliner Potenzial in Brüssel noch nicht ausgeschöpft ist.

Zuletzt berichtet **Herr Stietzel** zum Thema Verwaltungsmodernisierung. Die IHK Berlin verfolgt diese eng und kritisch. Aktuell finden Workshops mit Stakeholdern und Verwaltungsmitarbeitenden statt. Noch im Jahr 2024 plant der Senat die Einbringung eines Gesetzesvorschlages ins Abgeordnetenhaus mit dem Ziel der Optimierung der Zuständigkeiten zwischen Hauptverwaltung und Bezirken. Im IHK-Ausschuss Funktionierende Stadt stellte sich die zuständige Staatssekretärin Martina Klement am 12.10.23 der Diskussion mit den Ausschusmitgliedern.

TOP 3: Regularien

1. Änderung der Anlage zur Gebührenordnung

Herr Spieker, Vizepräsident, erinnert, dass es in der letzten Vollversammlungssitzung bereits eine Vorschau zur Änderung der Anlage zur Gebührenordnung gab. Außerdem hat am 13. November 2023 ein Vollversammlungsgespräch zur Vorbereitung der heutigen Sitzung stattgefunden.

Herr Spieker erläutert die zwei wichtigsten Aspekte der Änderung:

Die künftige Gebührenstruktur unterscheidet in den Abschlüssen nach Art der Berufsausbildung (kaufmännisch / gewerblich-technisch) sowie nach dem Umfang der Prüfung. Dies ermöglicht eine verursachungsgerechte Erhebung und jederzeit eine Eingliederung von novellierten Abschlüssen.

Des Weiteren ist eine Anpassung der Gebührenhöhe notwendig. Der Kostendeckungsgrad von 50% (lt. Vollversammlungsbeschluss aus 2012) kann nicht erreicht werden. Dies hat unterschiedliche Gründe, liegt im Wesentlichen jedoch an einer, seit der letzten Gebührenanpassungen 2017, kumulierten Inflationsrate von ca. 20 %, Preissteigerungen bei den

Aufgabenerstellungseinrichtungen, Mieten und sonstigen Aufwendungen sowie sinkenden Teilnehmerzahlen bei gleichbleibenden Fixkosten. Außerdem führen Novellierungen zu komplexeren Prüfungsstrukturen und einem damit verbundenen höheren Prüfaufwand beim Personal und Prüferehrentamt. Durch die neue Gebührenstruktur werden alle Abschlüsse entsprechend dem Aufwand neu eingegliedert. Dies zieht eine Gebührenänderung in allen Abschlüssen nach sich. Bei einer angenommenen Kostendeckung von 40 % entstehen Mehreinnahmen in Höhe von 10 % (300.000 Euro).

Die Absenkung auf 40 % Deckung ist aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen zu rechtfertigen und ist gleichzeitig ein kostengünstiges und effizientes Instrument, ausbildende Unternehmen zu entlasten. Investitionen in die Bildung schaffen Fachkräfte für die gesamte Berliner Wirtschaft.

Im Jahr 2025 ist eine Evaluation der Änderung angestrebt.

Die Vollversammlung beschließt bei 5 Enthaltungen den Beschluss der Vollversammlung aus dem Jahre 2012, dass sich die IHK Berlin bei der Kalkulation der Gebühren im Rahmen der Berufsausbildung an einem Kostendeckungsgrad von 50% orientiert, insofern abzuändern, dass sich ab dem 01. April 2024 die Gebühren in der Berufsausbildung an einem Kostendeckungsgrad von 40% orientieren. Zusätzlich beschließt die Vollversammlung die mit der Einladung zugesandte Beschlussvorlage zur Änderung der Anlage zur Gebührenordnung.

2. Nachberufungen in die IHK-Ausschüsse

Herr Stietzel kündigt an, dass weitere Berliner Unternehmerinnen und Unternehmen ihr unternehmerische Expertise in die IHK-Ausschüsse einbringen möchten.

Die Vollversammlung beschließt die Berufungsvorschläge, wie mit der Anlage 3 zur Einladung zugesandt, bei drei Enthaltungen.

TOP 4: Arbeitsprogramm 2024

Herr Stietzel betont, dass sich die Vollversammlung nun mit einer der wichtigsten Aufgaben des Gremiums befasst: dem Arbeitsprogramm der IHK Berlin für das kommende Jahr. Allen Mitgliedern ist das vollständige Dokument im Vorfeld der Sitzung zur Vorabbeurteilung zugegangen. **Herr Stietzel erläutert**, dass in das Arbeitsprogramm die inhaltlichen Impulse der Ausschüsse, des Präsidiums sowie die Expertise des Hauptamtes eingeflossen sind.

Hinter dem Programm steht eine Vision mit drei Schwerpunkten: Bildung, Innovation und der Berliner Stadtraum. Dies sind auch genau jene Punkte, in denen Berlin noch besser werden muss. Nur auf Grundlage einer fundierten Früh- und Fachbildung könne man mehr Innovationen erwarten, deren Entfaltung wiederum von verfügbaren Flächen und Mobilitätslösungen abhängt.

Herr Stietzel betont, dass Berlin eine Metropole ist, die eine einzigartige Anziehungskraft auf Menschen aus aller Welt und ganz Deutschland ausübt. Dabei ist Berlin längst in der Lage, sich nicht nur mit München oder Hamburg, sondern mit internationalen Metropolen wie Paris, London,

New York oder Singapur zu messen. Die Hauptstadt muss daher auch den Anspruch an sich selbst haben, Großveranstaltungen wie eine Weltausstellung, eine internationale Bauausstellung und die Olympischen Spiele für sich zu gewinnen und auszutragen. Gleichzeitig sind die Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort – wie die ineffiziente Verwaltung, der Wohnungsmangel und der Arbeits- und Fachkräftemangel – immens. Viele Lösungen für eine erfolgreiche Zukunft liegen in den Händen der Politik. Dennoch muss sich die Berliner Wirtschaft auf allen Feldern, die in ihrem Einflussbereich liegen, resilient und zukunftsfähig aufstellen. Daraus leitet Herr Stietzel die besagten Schwerpunkte Bildung, Innovation und Stadtraum ab.

Die Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung und Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit, da von selbiger nicht nur der individuelle Erfolg, sondern der Wohlstand unserer Stadt und die Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes abhängt. Es ist essentiell, dass Schülerinnen und Schüler in Berlin deutlich besser darin werden, Basiskompetenzen zu erlernen und die schulischen Mindeststandards zu erfüllen, um fit für den Arbeitsmarkt zu werden. **Herr Stietzel** betont ferner die große Diskrepanz zwischen den mangelhaften Schulen und der exzellenten Hochschullandschaft am Standort Berlin. Die gesamte Bildungskette muss in den Blick genommen werden, weshalb Herr Stietzel zudem die besondere Bedeutung der frühkindlichen Bildung sowie der Sprachbildung hervorhebt. Die erfolgreiche Ausbildungsinitiative soll im Rahmen des Ausbaus der Berufsorientierung verstetigt und ausgebaut werden.

Zum Schwerpunkt Innovation betont **Herr Stietzel**, dass sich die Berliner Wirtschaft hier für gute Rahmenbedingungen sowie eine systematische Herangehensweise einsetzen wird. Innovationen lassen sich nicht erzwingen, durch diese beiden Faktoren jedoch maßgeblich fördern. Diesbezüglich ist es wichtig, den Schulterschluss der Berliner Wirtschaft zur hiesigen Hochschullandschaft noch entschiedener zu suchen, um den Wissenstransfer entscheidend voranzutreiben und jene Innovationen, die in Berlin entstehen, auch hier zur Anwendung zu bringen. Nur so kann Berlin als führender Innovationsstandort vorangebracht werden und die Marke Berlin fest mit den Innovationen der Zukunft verschmelzen. Es ist daher von herausragender Bedeutung, dass der Wissenstransfer als dritte Säule neben Forschung und Lehre Einzug in das Mindset aller Beteiligten hat. Als IHK ist man stolz darauf, dass bereits zwei Kooperationsverträge mit Berliner Hochschulen geschlossen und auf die verpflichtende Etablierung von Anlaufstellen für kleine und mittlere Unternehmen an den Hochschulen hingewirkt wurde.

Im Folgenden betont **Herr Stietzel**, dass Bildung und Innovationen gleichermaßen auf Platz zur Entfaltung angewiesen sind, woraus er den dritten Schwerpunkt – den Stadtraum – ableitet. Viele der zentralen Zielkonflikte der Stadt betreffen die Problematik der Flächennutzung und Mobilität. **Herr Stietzel** nennt hierbei beispielhaft Wohnungsbau, Gewerbeflächen, bezahlbares Wohnen, Klimaziele, Wirtschaftswachstum, Attraktivität der Innenstädte sowie Verkehr. Das erklärte Ziel muss sein, die Widersprüche zwischen diesen Zielen aufzulösen. Die Lage in der Hauptstadt ist jedoch fatal: das Gewerbe verliert immer mehr Fläche und die Potenzialflächen Berlins könnten bald ausgeschöpft sein. Es braucht daher einen klaren Fahrplan: Ausweisung neuer Flächen, beschleunigte Vergabe, ausgewogene und nachhaltige Flächennutzung und die Stärkung der Verwaltung. Auch in Sachen Mobilität sind die Herausforderungen groß. Hier ist es wichtig, den strategischen Ausbau des ÖPNV und nicht die Subventionierung voranzutreiben. Vor dem

Hintergrund dieser vielfältigen Herausforderungen kündigt **Herr Stietzel** für das Jahr 2024 einen Kongress zum Thema intelligente Stadtraumentwicklung an.

Abschließend bedankt sich **Herr Stietzel** für das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der Vollversammlung und bittet hinsichtlich des vorliegenden Arbeitsprogramms, welches bezogen auf die drei skizzierten Schwerpunkte Maßnahmen in den bekannten sieben Handlungsfeldern enthält, um Zustimmung.

An dem anschließenden Austausch beteiligen sich **Frau Becken und Herr Mießen**. Es wird ein Dank für die Zusammenarbeit ausgerichtet und über die (städte-)bauliche Nachverdichtung gesprochen.

Die Vollversammlung nimmt bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung das Arbeitsprogramm 2024, wie als Anlage 4 zur Einladung zugesandt, an.

TOP 5: Finanzen der IHK Berlin

Herr Stietzel führt das Thema ein und berichtet, dass auf Basis intensiver Beratungen in der Etatkommission und auf Empfehlungen des Präsidiums der Wirtschaftsplan 2024 vorliegt.

Herr Spieker, Vorsitzender der Etatkommission, erläutert zunächst, den Prozess zur Erarbeitung des Wirtschaftsplans, der im März 2023 mit der inhaltlichen Planung gestartet ist und von Juni bis September mit der entsprechenden Ressourcenplanung fortgesetzt wurde. Der Wirtschaftsplan übersetzt die inhaltlichen Maßnahmen in ein monetäres Konstrukt und wird durch die Befassung in der Etatkommission, Präsidium und Vollversammlungsgespräch in die vorgelegte Version gebracht.

Herr Spieker und **Herr Wolter**, stellvertretender Hauptgeschäftsführer, stellen die Eckpfeiler des Wirtschaftsplans 2024 vor. Die von der Vollversammlung 2022 verabschiedete Strategie, die einen starken Fokus auf politische Umsetzungsarbeit und eine starke Sichtbarkeit der IHK Berlin impliziert, wird fortgesetzt und noch weiter intensiviert. Dies spiegelt sich in den vorrangig beitragsfinanzierten Themen „Interessenvertretung, politische Umsetzung, Kampagnen, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit“ wider. Ein Fokusthema im Jahr 2024 ist Bildung/Fachkräfte, was im Bereich „Hoheitlich“ deutlich wird und durch die Aufstockung der Vorsorge zur Ausbildungsinitiative zusätzlich untermauert wird. Die Wirtschaftsplanung setzt die Maßnahmen des Arbeitsprogramms um.

Die IHK Berlin ist auf der Ertragsseite vorrangig beitragsfinanziert. Die Beitragserträge steigen bei gleichbleibenden Beitragssätzen im Plan-Plan-Vergleich deutlich an. Festzustellen ist, dass die IHK Berlin trotz seit 2017 gleichbleibenden Beitragssätzen erheblich ihre Leistung in Bezug auf Reichweite, Produktnutzung und Anzahl der Produkte steigern konnte. Effekte der Digitalisierung, unternehmerisches Handeln, Professionalisierung und Flexibilisierung sind hier ableitbar. Zu erhöhten Betriebserträgen tragen mit über 1,5 Mio. Euro auch die anderen Ertragsarten bei, was auf steigende Teilnehmerzahlen im hoheitlichen Bereich, die Umsetzung der Weiterbildungsstrategie mit steigenden Seminarteilnehmern und neuen Produkten und einer gesteigerten Vermietung im Ludwig Erhard Haus beruht. Im Bereich der Gebühren ist die Gebührenanpassung mit neuer Gebührenstruktur und mit geringerem Deckungsgrad von 40% berücksichtigt.

Der Betriebsaufwand steigt im Plan-Plan Vergleich an – aber deutlich weniger stark als die Erträge. Abgebildet sind dabei beim Materialaufwand diverse Preisanpassungen, erhöhte Teilnehmerzahlen und die vorsorgefinanzierte Ausbildungsoffensive, beim Personalaufwand die Gehaltsentwicklung von 4 % und eine Sonderzahlung von 1.500 Euro p.P. sowie die gezielte Ausweitung des Stellenplanes und bei sonst. betrieblichen Aufwendungen diverse Preissteigerungen, zusätzliche externe Anmietungen, Beratungsdienstleistungen im Bildungs- und Servicebereich, das Outsourcen der Gehaltsbuchhaltung, der starke Ausbau der digitalen IHK-Präsenz und die Optimierung des Kanalmixes im Rahmen der Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Kernhaushalt ohne vorsorgefinanzierte Titel ist nahezu ausgeglichen und damit robust. Über das Finanzergebnis kommt es sogar zu einem Überschuss von 1,9 Mio. Euro. Aus Vorsorgen (Abnahme des gebildeten Eigenkapitals) werden planmäßig 8,8 Mio. Euro für Digitalisierung, Innovation, Ausbildungsoffensive, Instandhaltung und Pensionen bedient. Der Überschuss 2024 aus dem Kernhaushalt und das Ergebnis 2022 werden mit insgesamt 7,2 Mio. Euro zum Ausbau der Vorsorge verwendet. Dies ist geboten, da der Vorsorgebedarfe für die Instandhaltung nicht vollständig monetär unterlegt sind und sich für mittel- und langfristige Projekte der Ausbildungsoffensive und Innovation/Leistungssteigerung zusätzliche Bedarfe ergeben haben. Die Ausbildungsoffensive wird zu einer Berufs- und Matchinginitiative über die nächsten 3 Jahre ausgeweitet und der Scope der Innovationsbemühungen erweitert.

Im Rahmen der mittelfristigen Szenarienrechnung ist darstellbar, dass der Haushalt der IHK Berlin grundsätzlich robust ist und auf verschiedene wirtschaftliche Szenarien angemessen reagiert werden kann. Der aktuelle Beitragssatz ist für die ausgegebene Strategie der Richtige, da er eine Balance zulässt, die Leistungsfähigkeit der IHK zu erhalten, Zukunftsinvestitionen abzubilden und trotzdem kein unzulässiges Vermögen angesammelt wird.

Herr Wolter berichtet abschließend, dass die Finanzrechnung im Plan-Plan Vergleich vor allem im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit aufgrund fällig werdender Wertpapiere positiv abweicht. Berücksichtigt ist hier aber auch die Erhöhung der Einlage an der IHK Digital GmbH um 153T Euro.

In der sich anschließenden Diskussion mit **Frau Beeken** und den **Herren Schmidt, Spieker und Wolter** wird nochmal vertieft, wie sich der erhöhte Personalaufwand aufgrund der Maßnahmen im Arbeitsprogramm zusammensetzt.

Herr Stietzel dankt der Etatkommission, Herrn Spieker und Herrn Wolter für die geleistete Arbeit.

Die Vollversammlung beschließt bei sechs Gegenstimmen und sechs Enthaltungen die Wirtschaftssatzung 2024, wie als Anlage 6 zur Einladung zugesandt.

TOP 6: Politische Positionen

1. Positionspapier „Auf dem Weg zur nachhaltigen und internationalen Wirtschaftsmetropole Berlin“

Frau Feitsma, Vorsitzende des Ausschusses International agierende Stadt, stellt das Papier kurz vor. Sie erläutert, dass die Berliner Außenwirtschaft seit einigen Jahren mit internationalen Umbrüchen und Wendepunkten konfrontiert ist, wie z.B. Protektionismus und Handelskonflikte, die Auswirkungen des Klimawandels und die aktuellen geopolitischen Verwerfungen. Die Unternehmen müssen sich diesem umfassenden Wandel stellen und gleichzeitig ihr internationales Geschäft auf Kurs halten. Vor allem bei der Neuausrichtung ihrer internationalen Wertschöpfungs- und Lieferketten stehen die Unternehmen unter Handlungsdruck, indem sie neue gesetzliche Sorgfaltspflichten in Deutschland und Europa für ihr internationales Geschäft umsetzen und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit absichern müssen. Die Berliner Außenwirtschaft zukunftsfest zu machen, ist angesichts ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung Berlins eine Gestaltungsaufgabe mit hoher Priorität und Schwerpunkt des Positionspapiers. Die langfristige Vision für Berlin ist, die Stadt zur internationalen TOP-Wirtschaftsmetropole zu entwickeln und dabei Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich die **Damen Becken, dos Santos Miquelino, Meyer, Zeichardt und Herr Stietzel**. In der Diskussion werden die sozialen Faktoren bei der Internationalisierung der Stadt hervorgehoben sowie darum gebeten, den nachhaltigen Aspekt der Kreislaufwirtschaft sowie grundsätzlich die Expertise für zirkuläre Wirtschaftsmodelle zu ergänzen. Es wird besprochen, die Handlungsempfehlung für Berliner KMUs zur Lieferkettensorgfaltspflicht zu aktualisieren.

Die Vollversammlung beschließt bei sechs Gegenstimmen und zwei Enthaltungen das Positionspapier „Auf dem Weg zur nachhaltigen und internationalen Wirtschaftsmetropole Berlin“, wie als Anlage 7 zur Einladung zugesandt, mit den aus der Diskussion entstandenen Ergänzungen.

2. Positionspapier „IHK Berlin zum Sondervermögen Klimaschutz, Resilienz und Transformation“

Herr Rückel, Vizepräsident, stellt die Kernpunkte der Position vor. Er erläutert, dass die IHK Berlin grundsätzlich die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel begrüßt und wie der Berliner Senat die Notwendigkeit sieht, den Finanzierungsbedarf für Klimaschutzmaßnahmen zu decken und damit den Weg Berlins hin zur Klimaneutralität nach Möglichkeit vor 2045 zu beschleunigen. Neben der rechtssicheren Umsetzung gibt es drei zentrale Forderungen aus der Berliner Wirtschaft: Transparenz im Verfahren, eine effektive Beteiligung der Wirtschaft und eine zielgerichtete Mittelvergabe.

Es entsteht ein Austausch zwischen den **Herren Spitzley und Rückel**, die Überschrift der Position anzupassen, da im kaufmännischen Wording von „Sonderschulden“ gesprochen werden müsste. Es wird sich darauf geeinigt, das Wort „Sondervermögen“ in Anführungszeichen zu setzen.

Die Vollversammlung beschließt bei vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen das Positionspapier IHK Berlin zum „Sondervermögen Klimaschutz, Resilienz und Transformation“, wie als Anlage 8 zur Einladung zugesandt.

3. Positionspapier „Mit starkem Hochschul-Transfer in die Zukunft Berlins investieren“

Frau Jost erläutert, die aktualisierte Position. Der Fokus des Papiers hat sich weg von den Hochschulverträgen 2024 – 2028, hin zu einer übergeordneten Transferposition verschoben. Grund dafür ist, dass die Hochschulverträge ab 2024 an den Start gehen und das IHK-Ziel zur Transferstärkung mittels Messbarkeit, Evaluation und Anreizsetzung nicht in die Verträge übernommen wurde. Das Positionspapier zielt konkret darauf, in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit relevanten Stakeholdern Indikatoren zur hochschulindividuellen Messung der Transferbilanz zu entwickeln, Strukturen für eine gemeinsame Transfersteuerung der Ressorts Wirtschaft und Wissenschaft einzufordern und Finanzierungssicherheit für vorhandene Transferstrukturen zu schaffen, um mehr Potenziale zu heben. Die Vernetzung von Mittelstand und Hochschule kann langfristig u.a. zur Refinanzierung des gesamten Systems beisteuern und dazu beitragen, hochausgebildete Fachkräfte in Berlin zu halten.

Frau Jost berichtet, dass ein Erfolg in diesem Jahr bereits verbucht werden konnte. Im Oktober ist das erste KMU-Büro an der HTW als Pilot gestartet, das mit aufsuchenden Formaten direkt kleine und mittelständische Unternehmen „abholt“.

An der Diskussion beteiligen sich die **Damen Beecken und Jost sowie die Herren Dr. Matschke, Mießen und Stietzel**. Es wird betont, dass die Finanzierung der Hochschulen an sich ebenso wichtig ist, bspw. für die Gebäudesanierung. Aus Sicht der Berliner Wirtschaft ist es jedoch genauso wichtig, dass Innovationen in die Anwendung kommen. Des Weiteren ergibt sich aus der Diskussion, dass Papier, um konkrete Transferinstrumente zu ergänzen. Die Ergänzung wird das Hauptamt zur nächsten Sitzung vorbereiten. Bis dahin ist das Papier in seiner aktuellen Form beschlossen.

Die Vollversammlung beschließt bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen das Positionspapier „Mit starkem Hochschul-Transfer in die Zukunft Berlins investieren“, wie als Anlage 9 zur Einladung versandt.

TOP 7: Vorstellung der Konzeptideen für eine Weltausstellung (EXPO)

Herr Girtl, Vorstand Global Goals e.V. und Präsident a.D., stellt die Konzeptideen für eine Weltausstellung (EXPO) vor. Der Verein hat die Vision, Berlin zum Leuchtturm der Nachhaltigkeit zu transformieren. Bereits entwickelte Geschäftsmodelle für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sollen in die Umsetzung kommen und in einer Weltausstellung in 2035 präsentiert werden. **Herr Girtl** nennt beispielhaft Projekte, wie die Radbahn Berlin oder das Eldenaer4zero.

Es entsteht ein Austausch zwischen den **Damen Beecken und Weiß** sowie den **Herren Girtl, Kaupert, Meißner, Schorr und Stietzel**. Es wird über den Zeitplan, das Budget und die Abgrenzung zur IBA und anderen Ausstellungen diskutiert.

Die Vollversammlung beschließt bei fünf Gegenstimmen und einer Enthaltung, die Idee einer Weltausstellung in Berlin (EXPO) weiter zu unterstützen.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Stietzel kündigt die kommenden Termine an:

- 17. Januar 2024 – Jahresauftakt der Berliner Wirtschaft
- 14. März 2024 - Vollversammlungssitzung
- 03. Juli 2024 – Vollversammlungssitzung mit anschließendem Sommerfest
- 25. September 2024 - Vollversammlungssitzung
- 10. Dezember 2024 - Vollversammlungssitzung

Herr Stietzel schließt die Sitzung um 19.19 Uhr.

Berlin, den 27.12.2023



Sebastian Stietzel
Präsident



Stephan Wolter
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Anlagen:

- | | |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anlage 1 | Anwesenheitsliste der Teilnehmer |
| Anlage 2 | Gesamtpräsentation |
| Anlage 3 | Arbeitsprogramm 2024 der Berliner Wirtschaft |
| Anlage 4 | Positionspapier „Auf dem Weg zur nachhaltigen und internationalen Wirtschaftsmetropole Berlin“ |
| Anlage 5 | Positionspapier IHK Berlin zum Berliner „Sondervermögen Klimaschutz, Resilienz und Transformation“ |
| Anlage 6 | Positionspapier „Mit starkem Hochschul-Transfer in die Zukunft Berlins investieren“ |